

KIRCHENFENSTER

GESUNDBRUNNEN

ALTSTADT NEUSTADT

SCHÖNEBERG

FRIEDRICHSDORF

CARLSDORF

KELZE

BEBERBECK

SABABURG



Gerechtigkeit

Evangelische Kirchengemeinden Hofgeismar

www.evangelische-kirche-hofgeismar.de

Oktober - November 2023

Liebe Leserin, lieber Leser,

Gerechtigkeit – mit diesem Thema hat sich das Redaktionsteam in diesem Heft befasst und möchte auch Sie dazu anregen, einmal darüber nachzudenken, wie sich Gerechtigkeit in den verschiedensten Lebenslagen äußern kann und muss. Jeder Mensch hat da ja ein anderes Empfinden darüber, ob etwas gerecht zugeht, jemand gerecht behandelt wird oder auch Ungerechtigkeit erfährt.

In Rückblicken und Vorschauen erfahren Sie aber auch viel über das Leben in den Gemeinden, auch in den unter-

Inhalt:

Liebe Leserin, lieber Leser	2
An(ge)dacht	3
Wie gerecht ist Gott?	4
Faire Gemeinde	5
Sehnsucht nach Gerechtigkeit	6
Omas Gerechtigkeit	7
Plaudern aus dem Nähkästchen	8
Konfirmationsjubiläen	9
Gottesdienste	10-11
Aus den Gemeinden	12-13
Kirchenmusik	14
Veranstaltungen	15-17
Impressum	17
Freud und Leid	18
Kontakte	19
Gute Gründe, in der Kirche zu sein	20

schiedlichsten Altersgruppen von den Kitakindern bis zu den Senioren.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten, Konzerten und Veranstaltungen!

Mit den besten Grüßen und Wünschen für eine goldene Herbstzeit,
Ihre

Heidrun Simon

Das Titelbild zeigt das Martin-Luther-Banner der Stadtkirchengemeinde beim Gemeindefest zum Reformationsjubiläum Pfingsten 2017.

Der Bezug zum Heftthema ergibt sich aus einer Entdeckung, die Martin Luther beim Studium des Römerbriefs des Apostels Paulus förmlich überfiel. Es war der Satz: „Der Gerechte wird aus dem Glauben leben“.

Es ging um die Gerechtigkeit vor Gott, die allein durch die Gnade Gottes geschenkt wird. In der Konzentration auf Gottes befreiende Liebe in Christus sah Luther die Mitte des Römerbriefs und der ganzen Heiligen Schrift.

Nach langem Ringen gewann er die Einsicht, dass der Mensch nicht durch seine eigenen Werke, sondern durch Gottes Gnade in Jesus Christus gerecht wird. Das gilt auch für uns heute.

Foto: Ulrich Reinhardt

Unsere Homepage – immer aktuelle Informationen

Aktuelle Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie stets auf unserer Homepage: www.evangelische-kirche-hofgeismar.de

Oder Sie scannen einfach den nebenstehenden QR-Code. Er führt Sie direkt zum aktuellen Gottesdienstplan!



An(ge)dacht

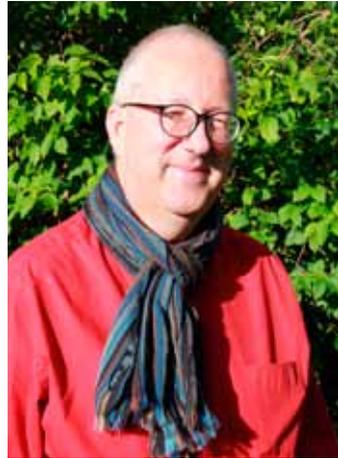
Gerechtigkeit

Wladimir Putin kennt das. Donald Trump kennt das. Und unser Bundeskanzler auch. Dass man sich ungerecht behandelt fühlt. Sie wissen, wie bitter sich das anfühlt. Sie unterscheiden sich allerdings in der Art, wie sie damit umgehen. Und in so eine illustre Runde treten wir ein, wenn uns Unrecht widerfährt. Wir sind dann aufgewühlt, können nicht schlafen, wollen irgendwie reagieren. Und natürlich sind da andere, die es anders sehen als wir. Die uns nicht verstehen (wollen). Das ist enttäuschend, wir fühlen uns einsam.

Was tun, außer den Groll in uns zu düngen? Früher war die Erwartung des Jüngsten Gerichts eine gewaltfreie Lösung: Dass Gott einmal die Bösen bestrafen und uns Gerechtigkeit bringen wird. Diese Erwartung konnte die empfundene Isolation aufbrechen. Und war allemal besser, als sich selbst auf drastische, illegitime Weise zum Recht zu verhelfen.

Heute freilich stehen uns weitere Wege offen, zuallererst der Rechtsweg. Wir müssen nicht hinnehmen, was wir als ungerecht empfinden. Oder ein Volk geht auf die Straße und zwingt einen Unrechtsstaat in die Knie wie 1989 in der DDR.

Aber haben wir überhaupt einen Anspruch auf Gerechtigkeit? Das Grundgesetz garantiert jedem Würde, aber nicht Gerechtigkeit. Und der Ökonom Helmar Nahr meinte, Gerechtigkeit sei doch das, was nur den Nichtbetroffene-



Andreas Kölling ist Pfarrer im Kirchspiel Gesundbrunnen.

Foto: Ulrich Reinhardt

nen angenehm sei. Täuschen wir uns also selbst, wenn wir Gerechtigkeit für uns erwarten und damit den Anspruch ans Leben unrealistisch hoch schrauben? Ist es nicht weiser, wie unsere Vorfahren allgemeine Gerechtigkeit erst im Jüngsten Gericht zu erwarten?

Vielleicht ist das gar nicht so abwegig, unseren Groll nicht als treuen Freund zu betrachten. Vielleicht können wir ihn im Gebet bei Gott aussprechen und verabschieden. Lebewohl! Vielleicht können wir dann selbst erleben, wie hilfreich und heilsam Beten ist. Vielleicht erleben wir dann wieder Tage, in denen wir Dinge zum Freuen finden, für die wir dankbar sein können, für die es sich lohnt, aufzustehen.

Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen
Ihr

Andreas Kölling

Gerechtigkeit

Wie gerecht ist Gott? Eine Provokation

Wie wird ein Mensch (vor) Gott gerecht? – Diese Frage trieb Martin Luther zu seiner Zeit um und fast zur Verzweiflung. Bis er beim Bibellesen entdeckte: Menschen müssen gar nichts leisten, um vor Gott gut dazustehen. Sie sind Gott recht, so wie sie sind. Weil Gott gnädig ist. Gerechtigkeit? – Geschenk!

Die Frage, wie wir es Gott recht machen, bewegt heute kaum noch jemanden. Stattdessen klagen viele über Ungerechtigkeit und fragen, wer daran schuld ist.

Als Jesus von seinen Freunden gefragt wird: „Was haben wir eigentlich davon, dass wir alles aufgegeben haben und dir gefolgt sind?“, antwortet er mit einer Geschichte.

Ein Weinbergbesitzer stellt Tagelöhner ein, die einen früh morgens, andere später, die letzten eine Stunde vor Feierabend. Mit den ersten wird ein Silbergroschen als Tageslohn vereinbart, allen anderen wird eine gerechte Entlohnung versprochen. Als abends der Lohn ausgezahlt wird, bekommen alle dasselbe: einen Silbergroschen, den vollen Tageslohn. Alle sind überrascht. Und die, die den ganzen Tag lang gearbeitet ha-

ben, sind stocksauer und sagen: „Das ist ungerecht.“

„Von wegen“, antwortet der Weinbergbesitzer.“ Ihr bekommt genau, was vereinbart war. Warum ist es für euch ein Problem, dass die anderen nicht schlechter bezahlt werden als ihr? Das geht euch doch gar nichts an. Das ist meine Sache.“

Gottes Sache ist Gnade, Großzügigkeit. Nicht kleinliches Berechnen und Vergleichen. Gott macht es zu seiner Sache, dass alle leben können und genug haben. Abstandsgebote (wer viel

leistet, muss mehr bekommen als der, der wenig leistet) akzeptiert er nicht.

Für die Freunde Jesu bedeutet das: Eure Berechnungen laufen ins Leere. Wenn ihr euch zu Jesus

haltet, weil ihr hofft, dadurch am Ende besser als andere dazustehen, dann verrechnet ihr euch. Es wird euch gutgehen, ja. Aber muss es anderen deshalb schlechter gehen?

Gerechtigkeit und Berechnung klingen zwar ähnlich, sind sprachlich aber nicht miteinander verwandt. Gerechtigkeit und Gnade auch nicht. Aber bei Gott gehören sie zusammen. – Wie finden Sie das?

Gabriele Kölling



Rembrandt Harmensz. van Rijn, um 1648–1650; Feder, laviert: Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg. www.zeno.org

Gerechtigkeit

Zu Gerechtigkeit gehört auch eine „Faire Gemeinde“

Die „Faire Gemeinde“ versteht sich als ein Beitrag zu weltweiter Gerechtigkeit und Schöpfungsbewahrung. Beides soll im kirchlichen Alltag verankert werden. Der Anstoß, dass der Gesamtverband Hofgeismar dabei mitmachen könnte, kam 2018 von Pfarrerin Kristina Bretschneider.

Anfang 2020 fand ein erstes Treffen von Interessierten statt. Die Evangelische Jugend Hofgeismar-Wolfhagen steuerte Nachhaltigkeitsstandards bei, die in die Beratungen einfließen. Im April 2020 erfolgte die Zertifizierung als „Faire Gemeinde“.

Was macht uns zur „Fairen Gemeinde“?

- Wir trinken bei Gemeindeveranstaltungen fair gehandelten Kaffee.
- Wir bieten ein weiteres Produkt des Fairen Handels an.
- Wir organisieren einmal im Jahr eine Bildungsveranstaltung zum Thema „Fairer Handel“.

Das sind die Grundvoraussetzungen für jede „Faire Gemeinde“. Aber wir tun noch mehr:

- Bei unseren Gemeindefesten gibt es Mahlzeiten mit regionalen und/oder fair gehandelten Zutaten und ein vegetarisches Essen.
- Wir benutzen ausschließlich Mehrweggeschirr. Keine Einwegflaschen oder Dosen.
- Unsere Kirchengemeinden beziehen 100% Ökostrom.
- Wir benutzen ausschließlich Recyclingpapier.

Beim Gemeindefest Pfingsten 2022 wurde über den Stand in Sachen „Faire Gemeinde“ informiert. Und es bestand die Möglichkeit, seinen persönlichen ökologischen Fußabdruck zu ermitteln. In der Altstädter Kirche wurden Infotafeln aufgestellt mit der Möglichkeit, Zustimmung zu weiteren Schritten auf dem Weg zur „Fairen Gemeinde“ zu signalisieren. Die Ergebnisse werden in die weiteren Überlegungen einfließen. In den Fastenzeiten 2021 bis 2023 gab es wöchentliche Treffs zum Thema „Klimafasten“.

Wir sind noch lange nicht am Ziel, aber auf einem guten Weg. Wir freuen uns über jeden, der sich aktiv mit uns dafür einsetzt, dass wir als Kirche in und um Hofgeismar nicht nur von Gerechtigkeit reden, sondern sie auch leben.

Ansprechpartner:

Helmut Marschall: 40756

Pfarrerin Gabriele Kölling: 2636.

Text und Foto: Helmut Marschall



Infotafel beim Gemeindefest 2022

Gerechtigkeit

Ungerechtigkeit? Nein danke!

Nach Gerechtigkeit sehnen wir uns sicher alle. Dabei geht es aber leider oft darum, selbst gerecht behandelt zu werden. Andere gerecht zu behandeln ist nicht immer „in“.

Zum Thema Gerechtigkeit fällt mir sofort Sascha ein, der Schüler meiner Klasse an einer Schule für Erziehungshilfe war. Damals zehn Jahre alt, ein kleiner, dünner, etwas verwahrloster Junge, von eher friedlicher Art. Eines Tages kam er mit seinem Freund Fabian kurz vor Pausenende ganz aufgeregt ins Klassenzimmer, hinterher sein wütender ehemaliger Klassenlehrer. Fabian hatte wohl auf dem Schulhof zu dem recht strengen Lehrer gesagt: „Sie haben mir gar nichts mehr zu sagen“. Der wütende Lehrer drückte den Jungen fest an die Wand und beschimpfte ihn wüst. Als der mickrige Sascha das sah, eilte er seinem Freund zu Hilfe und versuchte den stämmigen Lehrer von diesem weg zu ziehen. Dabei schrie er: „Lassen Sie ihn los!“

Ich war wie gelähmt und sah, wie der Kollege sich nun dem Helfer zuwandte, ihn hochstemmte und heftig durchschüttelte. Danach verschwand der Pädagoge laut schimpfend. Ich stand dabei und bewunderte den Mut des Jungen.

Saschas Eltern hatte ich noch nie gesehen, ich wusste nur, dass seine zahl-

reichen Geschwister alle eine „normale“ Schule besuchten. So hatte ich dem Jungen angekündigt, dass ich in den Ferien mal bei ihm zu Hause vorbeikommen würde. Als ich dann vor der Tür stand, war Sascha nicht erfreut und sagte mir, dass nur er und die Katzen zu Hause wären. Etwas frustriert ging ich zurück zum Auto.

Bevor ich losfuhr, kam ein Auto vorbei und hielt vor Saschas Zuhause an. Ich lief schnell hin und stellte mich der Frau als Saschas Lehrerin vor. „Ihre Kinder gehen alle bis auf Sascha auf eine normale Schule. Ich kenne Sascha als angenehmen Schüler. Wie ist ihr Verhältnis zu ihrem Jüngsten?“ Nach einem kritischen Blick erzählte mir die Mutter, dass Sascha der Liebling ihrer Schwiegermutter war und die habe ihr das Leben zur Hölle gemacht. „Aber da kann doch Sascha nichts dafür. Können Sie nicht doch ein Plätzchen in ihrem Herzen für ihn freimachen?“ „Das hat mein Pfarrer auch schon zu mir gesagt.“

Einige Zeit später durfte Sascha für drei Wochen zur Probe am Unterricht einer Regelschule teilnehmen. Sein Verhalten war tadellos und er konnte dort bleiben. So kann Ungerechtigkeit jederzeit beendet werden, zur Freude aller Beteiligten!

Heidemarie Schubert



Gerechtigkeit

Für Kinder zum Lesen oder Vorlesen: Omas Gerechtigkeit

Hallo, ich bin die Clara und ich gehe in die dritte Klasse. Neben mir sitzt meine Freundin die Sina. Am liebsten mag ich in der Schule Malen und Basteln. Lesen finde ich auch gut und natürlich die Pausen. Da laufen Sina und ich zuerst rund um den Schulhof und gehen dann aufs Klettergerüst. Meistens folgt uns wie ein Schatten die doofe Hanna. Neben der will keiner sitzen, weil sie nicht gut riecht. Und Hausaufgaben macht sie einfach nicht! Ihre Mutter arbeitet in der Gaststätte und einen Vater hat sie gar nicht.

In den Sommerferien geht meine Oma immer mit mir ins Schwimmbad, weil meine Eltern in unserer Gärtnerei beschäftigt sind. Einmal stand ein Mädchen vor dem Zaun am Schwimmbad und guckte durch die Ritzen zum Wasserbecken. „Sieh mal Oma, da ist die doofe Hanna aus meiner Klasse!“ Oma ist immer nett und sie ging hin zu Hanna und fragte: „Willst du auch zum Schwimmen gehen?“ Erschrocken antwortete Hanna leise: „Meine Mutter sagt, das können wir uns nicht leisten.“ „Wenn du magst können wir deine Mutter fragen, ob du morgen mit uns ins Schwimmbad gehen darfst. Ich bezahle das schon“, fügte Oma hinzu. Auf dem Rückweg kamen wir bei Hannas Zuhause vorbei, ihre Mutter saß auf der Treppe vor der Haustür und rauchte. Auf den Vorschlag mit dem Schwimmbad fragte Hannas Mutter misstrauisch: „Warum wollen Sie das machen und auch noch das Geld bezahlen?“

„Ein bisschen Gerechtigkeit muss es wohl geben“, sagte meine Oma und von da an durfte Hanna mit uns schwimmen gehen. Meine Oma war eine gute Schwimmerin und sie brachte Hanna geduldig das Schwimmen bei. Hanna war glücklich und ich fand, sie war auch ziemlich lustig. Das war neu. Wir haben uns daran gewöhnt, dass Hanna jetzt in der Pause meistens mit uns zusammen ist. In der Hausaufgabenzeit sitzen wir nebeneinander und ich staune, wie gut sie rechnen kann. Sie riecht auch besser und ihre Augen strahlen mit den Haaren um die Wette. Ja, die Gerechtigkeit von meiner Oma war eine super Idee!



*Hanna vor dem Schwimmbadzaun
Text und Bild: Heidemarie Schubert*

Plaudern aus dem „Nähkästchen“

„Der hat aber mehr Pudding im Schälchen“ oder „die durfte gestern viel länger aufbleiben als ich“ und „wieso muss ich mehr Küchendienst machen als meine Brüder, nur weil ich ein Mädchen bin?“ Sicher haben Sie als Eltern von mehreren Kindern solche Sätze auch schon gesagt bekommen oder erging es Ihnen mit Ihren Geschwistern vielleicht selbst so?

Kleine Rechenaufgabe: Wie teilte man eine Packung Schokoschnitten (8 Stück) fürs Brot, die es ab und zu neben der hausgemachten Marmelade gab, am Frühstückstisch auf 4 Kinder auf? Ganz einfach: jeder bekam zwei. Und wenn die Eltern auch was abhaben wollten? Dann pro Kind $1 \frac{1}{2}$ und die Eltern jeweils eine. Das fanden alle doch ziemlich gerecht! Später nahm die Bedeutung der Schnitten ja ab, aber als der frischgebackene Schwiegersohn, als Einzelkind aufgewachsen, nichts Böses ahnend, sich gleich mehrere Schnitten aufs Brot legte, stockte das Gespräch, und er bekam sofort einen Rüffel von seiner Frau.

Aber wie teilte man ein ganzes Glas Schokocreme auf? Da wurde genau geschaut, wie dick da geschmiert wurde. Futterneid oder Gerechtigkeit? Das hat ziemlich genervt, bis uns als Eltern der Kragen geplatzt ist: so stellen wir eines Morgens jedem Kind sein

persönlich beschriftetes Glas an den Platz. Unterschiedlich schnell leerten sich die Gläser dann, und als das erste Schleckermäulchen sein Glas leerhatte, begannen die Verhandlungen. Und er bekam wahrhaftig aus dem einen oder anderen Glas noch etwas ab, für welchen Preis? Wurde uns Eltern nicht verraten.

Stolz macht es Eltern ja, wenn sie erfahren, dass ihr Kind in durchaus heiklen Situationen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn bewiesen hat, so in der Schule: da wurde sich des Öffern ganz mutig mit dem Lehrer angelegt, besonders, wenn Mitschüler ungerecht behandelt wurden, was manchmal auch ein Nachspiel hatte.

Nun noch ein Beispiel aus der nächsten Generation: Nach einem Zoobesuch mit den Enkeln durfte sich die Kleinere im Shop noch ein Stofftier aussuchen. Auf die Frage an die Größere, ob sie nicht auch etwas haben möchte, damit es gerecht zugeht, kam die Antwort: Nein Oma, ich war doch mit Opa erst auf großer Fahrradtour mit Übernachtung, Pizza, Eis essen... Da ist es doch nur gerecht, wenn meine Schwester sich hier was aussuchen darf!

Dieser ausgeprägte kindliche Gerechtigkeitssinn hat mich überrascht und stolz gemacht.

Heidrun Siemon



Das Objekt der Begierde!

Foto: Heidrun Siemon

Konfirmationsjubiläen

Am 31. Juli wurde in der Altstädter Kirche Diamantene und Eiserne Konfirmation gefeiert, am 10. September Goldene Konfirmation in der Neustädter Kirche. Allen Jubilarinnen und Jubilaren herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen!



Diamantene Konfirmation

Foto: Privat



Eiserne Konfirmation

Foto: Privat



Goldene Konfirmation

Foto: Bodo Zwingmann

Oktober	Altstadt	Neustadt	Brunnenkirche	Carlsdorf	Schöneberg	Kelze	Friedrichsdorf
1. Oktober Erntedank	11 Uhr Familien- gottesdienst Pfarrer Markus Schnepel Vikar Philipp Rennert	10 Uhr Erntedank mit Abendmahl und Kirchencafé PfarrerIn Gabri- ele Kölling und Faire Gemeinde	9 Uhr zusammen mit der Akademie PfarrerIn Dr. Christine Siegl und Pfarrer Andreas Kölling		14 Familien- gottesdienst mit Abendmahl Schützenhalle Pfarrer Andreas Kölling	13 Uhr Familien- gottesdienst zum Backhausfest Heimatscheune Pfarrer Markus Schnepel, Vikar Philipp Rennert	9:30 Uhr Erntedankfest Pfarrer Markus Schnepel Vikar Philipp Rennert
8. Oktober 18. Sonntag nach Trinitatis		10 Uhr Vikar Philipp Rennert und Pfarrer Markus Schnepel					
15. Oktober 19. Sonntag nach Trinitatis	11 Uhr Gospel- gottesdienst Marktplatz Pfarrer Markus Schnepel Vikar Philipp Rennert		10:45 Uhr PfarrerIn Dorothea Rahn				
Samstag 22. Oktober	10 bis 12.30 Uhr Kinderkirche mit Markus Schneider und Team im Evangelischen Jugendzentrum (JUZ), siehe Seite 15						
22. Oktober 20. Sonntag nach Trinitatis	11 Uhr Pfarrer Markus Schnepel		9:30 Uhr Pfarrer Andreas Kölling	10:45 Uhr Pfarrer Andreas Kölling			
29. Oktober 21. Sonntag nach Trinitatis		10 Uhr PfarrerIn Gabriele Kölling	9:30 Uhr Pfarrer Andreas Kölling				
Dienstag, 31. Oktober Reformationstag				19 Uhr Reformations- abend Pfarrer Andreas Kölling			

November	Altstadt	Neustadt	Brunnenkirche	Carlsdorf	Schöneberg	Kelze	Friedrichsdorf
5. November 22. Sonntag nach Trinitatis	Samstag, 4. Nov. 19.30 Uhr „Messias“ Aufführung der Kreiskantorei	11 Uhr Hubertusgottes- dienst Vikar Philipp Rennert	9.30 Uhr Prädikant Klaus Vering				
Samstag 11. November	Kirche Kunterbunt für jung und alt mit Markus Schneider und Team im Evangelischen Jugendzentrum ab 14 bis etwa 18 Uhr (Siehe Seite 15)						
12. November Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	11 Uhr Pfarrer Markus Schnepel		10.45 Uhr Pfarrer Andreas Kölling				
Freitag, 17. November		18 Uhr Abendmahl im Hohen Chor Vikar Philipp Rennert					
19. November Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres		10 Uhr Pfarrerin Gabriele Kölling	9.30 Uhr Gottes- dienst – anschl. Kranzniederlegung Pfarrer Andreas Kölling	10.45 Uhr Ansprache am Mahnmal Pfarrer Andreas Kölling	11 Uhr Vikar Philipp Rennert Pfarrer Markus Schnepel	9.30 Uhr Vikar Philipp Rennert Pfarrer Markus Schnepel	
Mittwoch, 22. November Buß- und Bettag		19 Uhr Pfarrerin Gabriele Kölling Mit Gospelchor					
26. November Ewigkeitssonntag	11 Uhr Pfarrer Markus Schnepel	10 Uhr Pfarrerin Gabriele Kölling	9.30 Uhr mit Abendmahl Pfarrer Andreas Kölling	10.45 Uhr mit Abendmahl Pfarrer Andreas Kölling			

Aus den Gemeinden

Neue Konfis am Start

Am 11. und 12. September hat mit einer Auftaktveranstaltung im JUZ der neue Konfirmandenkurs begonnen. 35 Jungen und Mädchen aus den Gemeinden des Gesamtverbands sind dabei. Offiziell begrüßt werden sie voraussichtlich beim Gospelgottesdienst auf dem Marktplatz am 15. Oktober.

Renovierung Gemeindehaus

Wenn dieses Kirchenfenster erscheint, sind die Bauarbeiten im Gemeindehaus in der Großen Pfarrgasse 1a in vollem Gange. Dort soll die Dämmung neu gerichtet werden, die Elektrik muss auf den heutigen Stand gebracht werden, innen gibt es einen frischen Anstrich und die Akustik im großen Saal soll verbessert werden. Der Kirchenkreis unterstützt diese Sanierung großzügig, da auch etliche übergemeindliche Veranstaltungen im Gemeindehaus stattfinden. Jetzt sollen auch die neuen Stühle angeschafft werden, für die etliche von Ihnen so großzügig gespendet haben.

Als Ausweichquartier dienen bis zu einer gewissen Gruppengröße die ehemaligen Tafelräume in der Großen Pfarrgasse 3. *Markus Schnepel*

Wer macht mit?

In unseren Kirchengemeinden sind Ehrenamtliche jeden Alters willkommen, um sich auszuprobieren und zu entdecken, was ihnen Freude macht.

Zum Beispiel beim Überbringen von Geburtstagsgrüßen, dem Einüben eines Krippenspiels mit Kindern für Hei-

ligabend oder der Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungsorten. Das sind nur Beispiele, mit denen man anderen Freude macht und Dankbarkeit erlebt. Melden Sie sich doch bei den Pfarrern und erhalten Sie Informationen, was alles möglich ist, was zu Ihnen passt und wie Sie dabei unterstützt werden. Wir freuen uns auf Sie. Die Kontaktdaten finden Sie auf Seite 19.

Weihnachtsbäume gesucht!

An Weihnachten möchten wir unsere Kirchen wieder mit Weihnachtsbäumen schmücken. Haben Sie einen Baum, der so richtig schön in die Altstädter, Neustädter, Brunnenkirche oder in die Schöneberger Kirche passen könnte? Wenn ja, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro oder in einem der Pfarrämter.

Neue Praktikantin



Veronika Glück studiert Soziale Arbeit in Kassel. Ab Oktober absolviert ein halbjähriges Praktikum im Evangelischen Jugendzentrum (JUZ). Herzlich willkommen!

Aus den Gemeinden

Kita-Umzug

Am Donnerstag, 10. August, haben wir uns aus der Kita Villa Kunterbunt verabschiedet. Alle Gruppen, unsere Nestkinder, Kita-Kinder, Hortis, sowie Pfarrerin Kölling, Herr Bönning vom Zweckverband, Eltern und Elternbeirat haben an der Verabschiedung teilgenommen.



Jede Gruppe packte symbolisch eine Umzugskiste mit Gegenständen, die ihnen aus ihrer Gruppe besonders wichtig waren. Das Leitungs-Team wurde von den Kindern beauftragt, darauf zu achten, dass die Kisten beim Umzug zum 4. September in die richtigen Gruppen gebracht werden. Zum Abschluss gab uns Pfarrerin Kölling den Segen mit auf den Weg, wünschte allen eine erholsame Ferienzeit und einen guten Start in die neue Kita.

Zum neuen Kita-Jahr dürfen wir uns auf sieben neue Mitarbeitende in der Kita freuen und hoffen auf einen guten Start.

Der Neustart nach den Ferien in der Brunnenstraße 26 klappte nicht reibungslos. Es kam zu einer Verzögerung, die alle Beteiligten Nerven gekostet hat. Mit großer Freude konnten dann am 7. September die neuen Räumlichkeiten von Kindern und Mitarbeitenden in Besitz genommen werden.

Ilona Schmand und Jasmin Bertelmann

Was brauchst du für eine Wanderung?

Diese Frage stellten sich 32 Kinder und ihre Begleitpersonen bei der letzten Gute-Nacht-Kirche in Schöneberg. „Gute Schuhe, einen Wanderstock und natürlich einen Rucksack,“ antworteten die Kinder zwischen 3 und 9 Jahren.



Genau diese Gegenstände hatte der barmherzige Samariter damals bestimmt auch auf seiner Wanderung dabei. Erzählt mit einer Handpuppe hörten die Kinder die Geschichte des Samariters und was für eine Bedeutung diese Worte noch heute für uns haben. Im Anschluss haben wir unser eigenes Reisegepäck in Form von Taschen für die nächsten abenteuerlichen Reisen bemalt. Nach dem gemeinsamen Essen, Toben auf den Spielplatz und einem Segen für alle, hieß es „Wir sehen uns bei der nächsten Gute-Nacht-Kirche!“

Text und Foto: Monika Grebing



Der Messias

Nach drei Jahren „Corona-Pause“ hat die Kreiskantorei Hofgeismar 2022 ihre Probenarbeit wieder aufgenommen und das Oratorium „Der Messias“ von Georg Friedrich Händel in englischer Sprache neu einstudiert.

In diesem wohl berühmtesten Werk Händels entwirft der Komponist ein beeindruckendes musikalisch-

ches Bild der kompletten christlichen Heilsgeschichte von Advent und Weihnachten über die Passion und Ostern bis hin zu Endzeit und Ewigem Leben. Dabei verbindet er kunstvoll alle Stärken seiner kompositorischen Fähigkeiten aus der Tradition des englischen Anthems – man denke nur an den großartigen „Halleluja-Chor“ - bis hin zu den emotionsgeladenen Arien seiner Opern. Zugleich befreit er sich in dem Schaffensprozess an diesem Werk aus einer tiefen persönlichen Krise.

Die Ausführenden sind:

Traudl Schmaderer (Kassel) – Sopran

Beat Duddeck (Hildesheim) – Alt

Rolf Sostmann (Oslo) – Tenor

Sebastian Seitz (Krefeld) – Bass

Die Kreiskantorei Hofgeismar

Die Kurpfalzphilharmonie Heidelberg

Die Leitung hat Dirk Wischerhoff

Karten zu 22/18/14/8 € sind ab dem 16. Oktober im Vorverkauf in der Buchhandlung Bücherstapel, Mühlenstr. 5, erhältlich.



Die Kreiskantorei Hofgeismar bei einem Konzert in der Klosterkirche Lippoldsberg.

Foto: Privat

Samstag, 4. November, 19.30 Uhr,
Altstädter Kirche

Orgelmusik zum Abendläuten

Auch im vierten Quartal des Jahres gibt es noch einmal zwei Veranstaltungen im Rahmen der Reihe „Orgelmusik zum Abendläuten“ – in der Neustädter Kirche im Anschluss an das Abendläuten um 18 Uhr.

Im Oktober stellt Peer Schlechta unter dem Titel „OrgelBarock“ Musik aus verschiedenen europäischen Ländern vor.

Im November – dann ausnahmsweise am zweiten Samstag des Monats – spielt Peer Schlechta „Orgelmusik der Stille“.

Samstag, 7. Oktober, 18 Uhr und
Samstag, 11. November, 18 Uhr
Neustädter Kirche
Eintritt frei,
um eine Spende wird gebeten.

Veranstaltungen

Kirche mit Kindern

Auch im Herbst und auf dem Weg zu Weihnachten gibt es wieder Angebote für Kinder und Familien.

Los geht es am 1. Oktober mit den Erntedankgottesdiensten. Besonders der in der Altstädter Kirche sowie der in Kelze und Schöneberg werden für Jung und Alt gestaltet.

Ende Oktober und laden wir zur Kinderkirche ins JUZ ein und im November zur Kirche Kunterbunt.



KIRCHE MIT KINDERN

Und dann geht es schon auf Weihnachten zu. Damit beginnen die Krippenspielproben. Zu all dem herzliche Einladung!

Sonntag, 1. Oktober, Familiengottesdienste: 11 Uhr Altstädter Kirche, 13 Uhr Kelze mit Backhausfest, 14 Uhr Schöneberg Schützenhalle mit Abendmahl und Waffelessen

Samstag, 21. Oktober, Kinderkirche im JUZ, 10 bis 12.30 Uhr

Samstag, 11. November, Kirche Kunterbunt für Jung und Alt im JUZ, 14 bis 18 Uhr



Freitag, 24. November, Start der Krippenspielproben für die Stadtkirchengemeinde im JUZ, 15 bis 16.30 Uhr. Dann jeden Freitag um diese Zeit. In diesem Jahr werden Diakon Markus Schneider, Kantor Dirk Wischerhoff und Pfarrer Markus Schnepel das Krippenspiel mit den Kindern einüben. Aufführung ist an Heiligabend um 15.30 Uhr in der Neustädter Kirche

Zu den Krippenspielproben in der Brunnenkirche sowie in Carlsdorf und Schöneberg werden die Kinder direkt angeschrieben und eingeladen.

Martinstag

Die Geschichte von Martin von Tour tut gut. Ja, es gibt noch Solidarität. Bei Martin kommt sie aus dem christlichen Glauben. Davon hören wir am Anfang des Martinsumzuges im Café Gesundbrunnen. Ein Anspiel, eine kleine Andacht. Mit dabei die Kinder aus der Kita Hohes Feld. Und dann geht der Laternenumzug los. Die Bewohner der Altenhilfe werden besucht. Den Abschluss bildet das Lagerfeuer.

Montag, 13. November, 16 Uhr, Café Gesundbrunnen

Die Ev. Kindertagesstätte Villa Kunterbunt feiert am Montag, 13. November, um 17 Uhr das St. Martinsfest. Näheres wird noch bekannt gegeben.

In **Kelze** wird es am Freitag, 10. November, um 17 Uhr einen Laternenumzug geben. Er startet an der Kirche mit der Martinsgeschichte und geht dann durchs Dorf. Am Ende gibt es in der Kirche noch heißen Kakao und Weckmänner.

Veranstaltungen

Gemeindenachmittag

Immer am ersten Mittwoch im Monat sind Seniorinnen und Senioren zum Gemeindenachmittag eingeladen.

Im Oktober ist Vikar Philipp Rennert mit dem Thema „Alte Märchen, neue Märchen – Geschichten, die uns im Leben helfen“ dabei.

Im November informiert Sabine Leutiger-Vogel über Gesundheit im Alter. Kaffee, Kuchen und gute Gespräche gehören immer zum Programm.

Weil das Gemeindehaus in der Großen Pfarrgasse renoviert wird, treffen wir uns im Haus der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten) im Zwiebsfelder Weg. Wer eine Mitfahrgelegenheit dorthin braucht, melde sich bitte im Gemeindebüro (500292).

4. Oktober, 15 bis 16.30 Uhr
1. November, 15 bis 16.30 Uhr
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Zwiebsfelder Weg 13



Seniorenkreis Carlsdorf

Im Oktober geht es um die Reformation. Warum fand das statt, was waren die Ziele und wie gefährlich war es für die Beteiligten? Im November fragen wir: Gibt es ein Leben nach dem Tod? Was erwarten wir für uns? Was wird uns versprochen?

Mittwoch, 18. Oktober (Oberdorf 5) und
15. November (Dorfgemeinschafts-
haus), jeweils 15 Uhr

Reformationsvortrag

Ohne Reformation gäbe es keine Evangelische Kirche. Am Reformationstag wollen wir daran erinnern. Es beginnt mit einer Andacht, so dass wir auch innerlich ankommen können. Im anschließenden Vortrag spricht Pfarrer Andreas Kölling über die Arbeit in der Seelsorge in der Bundeswehr, in der er zwölf Jahre tätig war.

Durch den Ukraine-Krieg wird auch die Bundeswehr wieder stärker wahrgenommen. Der Vortrag wird sich immer wieder auf die Reformation beziehen: Was ist reformatorisch an der Arbeit in der Militärseelsorge? Wie wirkt sich das auf die tägliche Arbeit des Pfarrers aus? Finden sich gar Errungenschaften der Reformation in der Bundeswehr selbst?

Dienstag, 31. Oktober, 19 Uhr
Kirche in Carlsdorf



Luther und Calvin, Ev. Stadtkirche Wiesloch
Grafik: Andreas Kölling



Veranstaltungen

Waidmannsheil, liebe Gemeinde!

Am 5. November findet in der Neustädter Kirche um 11 Uhr ein Hubertusgottesdienst mit anschließendem Imbiss in der Kirche statt.

Der Bläserkorps des Kreisjagdvereins

von Hofgeismar wie auch der Projektchor des Sängerbundes 1909 Warmetal entführen uns mit einigen Stücken und Hornsignalen musikalisch in die Welt von Hirsch, Borke und Dachs. Natur und der Umgang mit der Schöpfung werden neuentdeckt!

Nicht nur jagd- und waldbegeisterte Menschen auch Sie/ Du und die ganze Familie sind herzlich eingeladen! Der Eintritt ist frei, und im Anschluss ist für Verpflegung und gemeinsame Zeit gesorgt.

Philipp Konrad Rennert, Vikar in der Stadtkirchengemeinde Hofgeismar

5. November 11 Uhr
Neustädter Kirche

Impressum:

Herausgeber: Gesamtverband der Evangelischen Kirchengemeinden, Hofgeismar

Redaktionsverantwortung: Dr. Gabriele Kölling, Ulrich Reinhardt,

Heidmarie Schubert, Heidrun Siemon

Layout: Thomas Gerhold; Ulrich Reinhardt.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen auf 100% Altpapier,

Druckprozess ist zertifiziert mit dem Blauen Engel,

Verteilung durch Hofgeismar Aktuell sowie Auslage in den Kirchen

des Gesamtverbandes, Auflage 7000; Abgabe kostenlos.

Redaktionsschluss für die Ausgabe Dezember 2023 bis Januar 2024: 29. Oktober. www.GemeindebriefDruckereute



Emblem des
Kreisjagdvereins

Konzert Brunnenkirche

Soul Food – Futter für die Seele; so lautet der Titel eines Konzertes mit Lesung der Band Yellow Fields in der Brunnenkirche.



Yellow Fields: Lorenz Schuster,
Johannes Eichhorn, Philipp Becker

Foto: Privat

Lassen Sie sich einladen zu handgemachter, zum Teil selbst komponierter Musik.

Pfarrer Diederich aus Reinhardshagen wird Texte lesen.

Besetzung:

Johannes Eichhorn, Gitarre

Lorenz Schuster, Gesang und Cajon

Philipp Becker, Bass

Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

12. November 18 Uhr
Brunnenkirche Hofgeismar



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Dachs
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

Freud und Leid

Taufen

Stadtkirchengemeinde

Wim-Friedo Fuhlmann
Lene Karoline Schäfer
Lotte Kurzeknabe
Merle Oesterheld
Rosa Käthchen
Blumenstein (Köln)
Jana Pfeifer
Laura-Celine Pfeifer
Alenia Marie Schmidt

Gesundbrunnen

Leni Hartmann
Helen Roland
(Bad Zwischenahn)
Marleen Roland
(Bad Zwischenahn)

Schöneberg

Jaron Schnaidt

Trauungen

Carlsdorf

Corinna Ingeburg und
Klaus Eilers

Stadtkirchengemeinde

Fabienne und Tobias
Knittel
Marie und Jens Michael
Wennde

Beerdigungen

Stadtkirchengemeinde

Ursula Johann Böhlke,
geb. Schmitz, 81 Jahre
Marion Irene Lutz,
geb. Röhn , 72 Jahre
Uwe Dreyer, 87 Jahre
Elfriede Erna Wrba,
geb. Leck, 95 Jahre
Jutta Dorothea Vogel,
geb. Kollé, 75 Jahre
Eduard Karl Hermann
Werner, 85 Jahre
Andreas Bruch, 71 Jahre
(Borgentreich)
Elfriede Walther,
geb. Theibach, 92 Jahre

Gesundbrunnen

Emilia Miller, 95 Jahre
Karoline Marie Emma
Schütz, geb. Meyer,
94 Jahre
Walter Fritz Ernst Werner
Bischoff, 80 Jahre
Elisabeth Koch, geb.
Eichenberg, 93 Jahre
Johann Peter Purkert,
85 Jahre
Anna Luise Euler,
geb. Becker, 86 Jahre

Carlsdorf

Waltraud Juraschek,
geb. Fiegehenn, 72 Jahre
Helmut Metz, 92 Jahre
*Redaktionsschluss
für diese Seite: 19. September*



Falls Sie etwas spenden wollen:

Konto des Kirchenkreises und der Gemeinden, Empfänger: Kirchenkreisamt
(Bitte Verwendungszweck angeben!)
Konto 2000105 Evangelische Bank eG Kassel (BLZ 520 604 10)
IBAN: DE 13 5206 0410 0002 000 105 BIC: GENODEF1EK1

Den Druck und die Verteilung dieser Ausgabe haben unterstützt:

**ELEKTRO
EUERS**



Löber

der weinkeller

Weine und ländliche Produkte

HOF SCHEFFER, Steinweg 18, 34369 Holzgumme
Tel. 05671 - 500964, Fax. 05671 - 500965



Zu unseren Förderern gehört außerdem:

MANAGEMENT SERVICES Helwig Schmitt GmbH

Wir sagen allen: Herzlichen Dank!

Evangelischer Gesamtverband Hofgeismar

Homepage: www.evangelische-kirche-hofgeismar.de



Gemeindebüro

Dorothea Penning,
Große Pfarrgasse 1a – 05671/500292
Di. /Do.: 9.00 – 11.00 Uhr
hofgeismar.gemeindebuero@ekkw.de

Evangelische Stadtkirchengemeinde

Gemeindehaus: Große Pfarrgasse 1a



Pfarramt I (Neustädter Kirche)

Pfarrerinnen Dr. Gabriele Kölling
Elisabethstraße 9 – 05671/2636
pfarramt.hofgeismar-stadtkirchengemeinde-1@ekkw.de



Pfarramt II (Altstädter Kirche) mit Friedrichsdorf und Kelze

Pfarrer Markus Schnepel
Große Pfarrgasse 3 – 05671/2833
pfarramt.hofgeismar-stadtkirchengemeinde-2@ekkw.de



Evangelisches Kirchspiel Hofgeismar-Gesundbrunnen

Pfarramt Gesundbrunnen mit Carlsdorf und Schöneberg

Pfarrer Andreas Kölling
Brunnenstraße 26 – 05671/1674
Fax 05671/5070537
pfarramt.gesundbrunnen@ekkw.de



Kirchenmusik

Kantor Dirk Wischerhoff
Am Reithagen 3 – 05671/40809
dirk.wischerhoff@t-online.de



Evangelisches Jugendzentrum

Gemeindereferent Markus Schneider
Mühlentor 1 – 05671/1341
juz.hofgeismar@ekkw.de



Evangelische Kindertagesstätte und Hort

Ilona Schmand
Bahnhofstraße 26 – 05671/2555
ev.kita.Hofgeismar@ekkw.de

Gute Gründe, in der Kirche zu sein

In jedem „Kirchenfenster“ spricht eine Christin, ein Christ über einen guten Grund, in der Kirche zu sein. (Teil 2)

Solidarität statt Egoismus

Kirche steht für mich für Nächstenliebe, also gelebte Solidarität mit denjenigen, die sich nicht (immer) selber helfen können. Das kann sich verbal, finanziell, kulturell oder auch anders äußern. Immer aber frei von jedem Egoismus.

Das ist es doch, was uns von unseren Mitgeschöpfen unterscheidet: die ganz bewusste Entscheidung, nicht für mich, sondern für andere da zu sein. Und das gerade und vor allem im Amt und im Beruf – nicht nur in der Familie und unter Freunden. Meine Kirche ist dabei immer auch wieder Kompass und Gradmesser, Erinnerer und Rückbeinnungsort, um mich darauf im Alltag auszurichten, der oft und allzu leichtfertig den Weg zum Egoismus ebenen will. (Torben Busse, Bürgermeister der Stadt Hofgeismar)

Übrigens: In jedem Pfarramt können Sie sehr einfach wieder in die Kirche eintreten. Sie werden erwartet.